

„Alle an einen Tisch“ Kooperationsworkshops zur Übergangsgestaltung

1. Ausgangslage

Nachdem in den ersten Jahren der Umsetzung von KAoA im Kreis Minden-Lübbecke der Fokus auf Koordinierung und umsetzungsorientierte Weiterentwicklung der Standardelemente beruflicher Orientierung lag, stehen zwischenzeitlich gleichgewichtig die Themen:

Berufliche Orientierung stärken ∞ Übergänge stabilisieren ∞ Berufliche Abschlüsse fördern
im Mittelpunkt.

Um im Themenfeld „Übergänge stabilisieren“ bereits bestehende gute Netzwerke weiterzuentwickeln, entstand die Idee, Kooperationsworkshops mit Mitarbeiter*innen unterschiedlicher Einrichtungen durchzuführen, die direkt mit Jugendlichen zusammenarbeiten. Dabei wurde der Fokus auf Jugendliche gelegt, die am Übergang Schule-Beruf stärker individuelle Unterstützung benötigen.

Begonnen wurde der Prozess Anfang 2020 mit einer so genannten Standortbestimmung. Bedingt durch die Corona-Pandemie mussten die für das Frühjahr geplanten Workshops auf den Spätsommer und Frühherbst verlegt werden.

2. Umsetzung

Für die Zusammenarbeit fiel die Wahl auf Elke Muddemann-Pulla von fokus.mensch.

Eingeladen wurden Vertreter*innen folgender Einrichtungen/Bereiche: Schulsozialarbeit, Multiprofessionelles Team Sek I-Bereich, Berufseinstiegsbegleitung und Sprungbrett (Programm zur Übergangsbegleitung), Bildungsträger im Bereich Berufsvorbereitung, StuBo's Sek I und BK, Berufsberatung und Rehaberatung Agentur für Arbeit, pro Arbeit Jobcenter, Integrationsfachdienst, Beruflicher Bildungslotse, Jugendhaus, Jugendamt.

Geplant wurde die Umsetzung für die erste Jahreshälfte 2020. Bedingt durch die Pandemie konnte jedoch zunächst lediglich eine Standortbestimmung im Hinblick auf die Übergangsgestaltung in Minden-Lübbecke erfolgen. Hierzu waren ausgewählte Vertreter*innen auf Leitungsebene eingeladen. In diesem Rahmen wurde deutlich die Heterogenität der Gruppen von Jugendlichen mit Unterstützungsbedarfen herausgearbeitet.

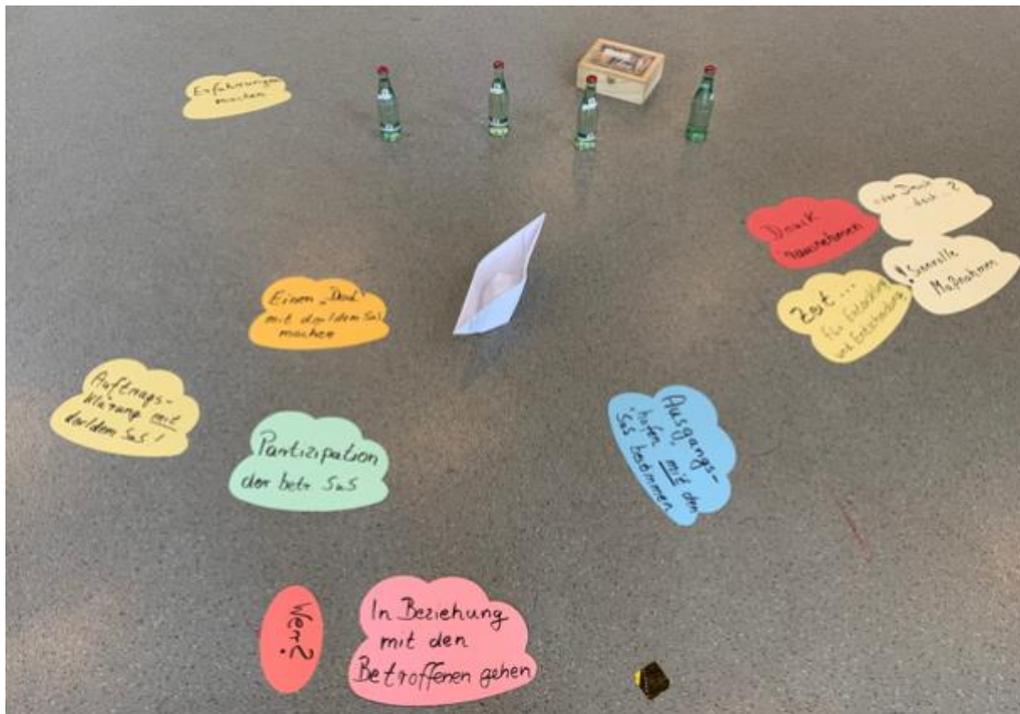
Nach Verschiebung der Workshops in den Spätsommer wurde diese Heterogenität kanalisiert durch eine Umfrage, die sich an die Teilnehmer*innen richtete: Wir baten -sehr offen gehalten- um eine Rückmeldung bzgl. der Frage, welche Themen in dem jeweiligen Arbeitsfeld der Teilnehmer*innen besonders hervorstechen und eine Herausforderung darstellen. Die teils umfangreichen Rückmeldungen wurden durch uns geclustert, so dass wir uns letztlich auf vier Themenkomplexe einigten:

- spezifische Risikofaktoren, Alltags- und Lebensweltbedingungen von Jugendlichen mit höherem Unterstützungsbedarf/Förderbedarfen,
- Übergänge und Anschlussperspektiven an Berufskollegs,
- aktuelle Herausforderungen (Übergänge unter Bedingungen der Corona-Pandemie),
- Kooperation mit außerschulischen Partnern.

Im Verlauf der Workshops näherten wir uns diesen Themenschwerpunkten vermehrt prozessorientiert an. Ausgangspunkt war dabei der Blick auf Jugendliche, die aus unterschiedlichen Gründen einen größeren Unterstützungsbedarf haben:



Neben vielen weiteren Zugängen, mit denen wir uns gemeinsam auf die Suche machten nach Unterstützungsnetzwerken, Ressourcen und Herausforderungen beteiligter Einrichtungen, arbeiteten wir unter anderem auch an einem konkreten Fall, um die inhaltliche Heterogenität des Gesamthemas etwas zu spezifizieren:



Am Ende des zweiten Workshops stellte sich sehr deutlich heraus, dass es im Kreis Minden-Lübbecke bereits gute Netzwerkstrukturen und Angebote gibt, dass das Netzwerk allerdings auch noch ausbaufähig ist.

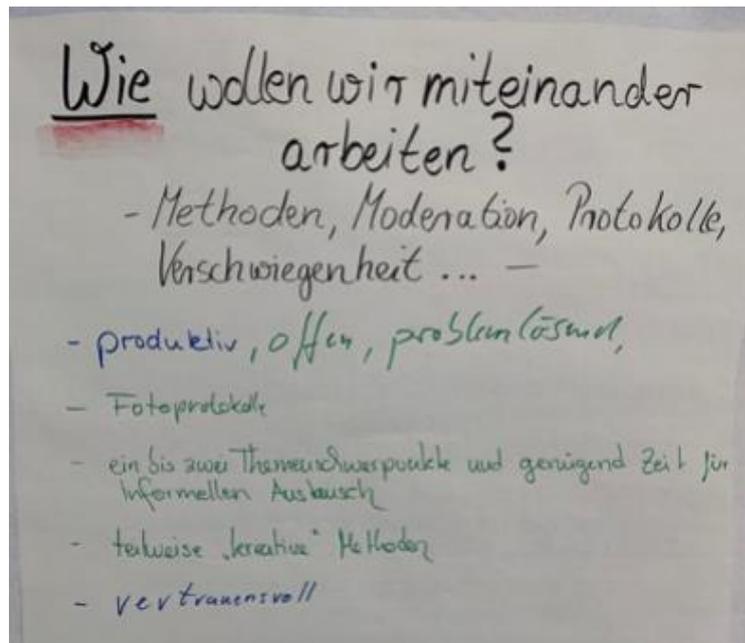
Daher war ein Ergebnis des sehr prozessorientierten Vorgehens, dass keine gemeinsame Projektidee entwickelt wurde, sondern von den Teilnehmer*innen sehr deutlich der Wunsch nach systematischen Vernetzungsmöglichkeiten geäußert wurde, was jedoch nicht in einen Arbeitskreis münden sollte. Hier entstand die Idee einer Art Netzwerkforum (Arbeitstitel; genaue Bezeichnung wird gemeinsam festgelegt).

Vereinbart wurde der dritte Workshop somit bereits als erstes Netzwerkforum, das die Teilnehmer*innen noch stärker selbst mitgestalten wollten.

Diese neue Intention wurde im dritten Workshop umgesetzt: Zum einen wurden die Angebote eines Berufskollegs im Kreis durch den zuständigen StuBo vorgestellt, da hier zuvor ein hoher

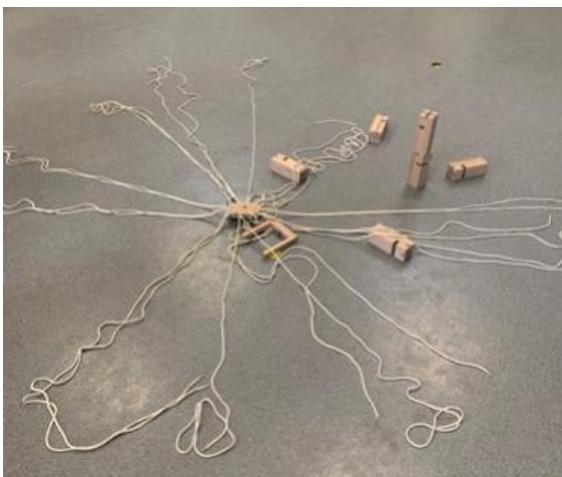
Bedarf der Teilnehmer*innen geäußert wurde. Zum anderen wurde an zwei konkreten Fällen mittels kollegialer Fallberatung gearbeitet.

Wie es weitergeht: Dieses Netzwerkforum wird, so die Vereinbarung, 1-2 Mal im Jahr unter Rahmenorganisation der Kommunalen Koordinierungsstelle veranstaltet.



Der Kreis der Teilnehmer*innen wird flexibel gehalten, soll aber eine gewisse Obergrenze haben. Inhalte werden von den Teilnehmer*innen eingebracht.

Nächstes Treffen: Februar 2021; Themen stehen bereits (Assistierte Ausbildung flexibel-AsA flex)



Kontakt:

Bianca Johanning & Heidrun Block
Tel.: (0571) 807-21604/-21603
b.johanning@minden-luebbecke.de
h.block@minden-luebbecke.de